Schiefer u. dergl. abgelehnt. Wir geben nur der allgemeinen Empfindung Ausdruck, wenn wir sagen, daß dieser Tag den wahren Mittelpunct der Session bildet, und daß die Entscheidung, die heute gefallen, wichtiger als die über das Tabaksmonopol, welches wegen seiner abnormen Natur überhaupt nicht mit gewöhnlichem Maßstab zu messen ist. Die Zolltarifdebatte hat klargestellt, daß die wirthschaftspolitische Hochfluth von 1879 allgemach im Schwinden begriffen ist. Wer dies leugnet, verschließt sich der Wahrheit und verzichtet auf das Mittel, die erforderlichen Consequenzen zu ziehen, die vor weiteren Fehlern behüten könnten. Wind und Sonne und alle übrigen Bedingungen eines ehrlichen Kampfes waren zwischen den streitenden Parteien völlig gleich vertheilt. Es stand den Conservativen und Ultramontanen frei, ihre Reihen für die heutige Entscheidung gerade so zu verstärken, wie es die Liberalen gethan, und sie haben diese Pflicht auch erfüllt. Wenn das Resultat trotzdem zu ihren Ungunsten ausschlug, wenn sie in den Abstimmungsziffern mit 10 und 13 Stimmen unterlagen, so giebt es gar keine wohlwollenden Beschwichtigungsgründe; nicht irgend ein Zufall, sondern die eigene innere Schwäche hat den fälschlich so genannten „Mehrheitsparteien" ihre schwere Niederlage beigebracht. Es ist denn also Alles gründlichst abgelehnt worden, die Zollerhöhungen für Gewebe aus Kokos, für Stearin, Honig, Schiefer u. s. w. Ein lebhaftes Bravo von den Bänken der Linken begleitete jedesmal die Verkündigung der Entscheidung, da sich die Freunde und Gegner des Zolltarifs sachlich nichts Neues mehr zu sagen hatten und die Reden sich hiernach durch eine wohlthuende Kürze auszeichneten, so lag der Schwerpunct der Debatte in den zahlreichen Abstimmungen, was den dramatischen Verlauf der Sitzung begreiflicherweise steigerte. Das Manöver des Abg. Windthorst, durch eine namentliche Abstimmung über eine der untergeordnetsten Positionen Zeit zu gewinnen, um noch einige säumige Gesinnungsgenossen citiren zu können, schlug völlig ins Gegentheil um. Und wenn Herr Windthorst nachher versicherte, er hätte seinen Antrag nur gestellt, um das pflichtwidrige Fernbleiben der Deutschconservativen zu constatiren, so zeigte sich auch dieser Nebenzweck als verfehlt. Allerdings fehlten 13 Mitglieder von der Partei des Herrn von Minnigerode ohne Entschuldigung, aber sie hätten die Entscheidung auch nicht zu Gunsten der Regierungsvorlage wenden können, da die Majorität 15 und nicht 13 Stimmen betrug. Drei Conservative, die Abg. Fürst Hatzfeld, Flügge und v. Unruh-Bomst, stimmten bei allen Positionen wacker mit den Liberalen, deren Reihen fast gar keine Lücken aufwiesen. Von der Fortschrittspartei fehlten nur drei, von den Secessionisten nur zwei Mitglieder (Schröder-Oberbarnim und v. Stauffenberg); auch die Nationalliberalen waren so gut wie vollzählig zur Stelle. Für die heiteren Episoden des Dramas sorgte wie immer der Abg. Ludwig mit seinem Humor wider Willen und der Abg. v. Minnigerode, der ein Amendement zum Schieferzoll nur gestellt zu haben schien, um sich das Vergnügen zu machen, es alsbald zurückzuziehen. „Rückwärts, rückwärts! Don Rodrigo!" rief ihm Dr. Braun (Glogau) zu. So verlief und endete dieser denkwürdige Tag, dessen Bedeutung sich noch lange und tief fühlbar machen wird. Die nächste Folge ist die, daß die verbündeten Regierungen in die Lage kommen, eine Zolltarifnovelle gut zu heißen, die keine Zollerhöhungen, sondern nur Milderungen des Tarifs von 1879 bringt, nämlich die Erleichterungen für die Mühlenindustrie und die Herabsetzung des Zolls für Elfenbein von 300 auf 30 ℳ. Die Befürchtungen, daß der Bundesrath das heutige Resultat mit Schmollen aufnehmen und nun auch den Mühlenbesitzern die in Aussicht gestellten Wohlthaten wieder entziehen werde, darf wohl als eine unbegründete bezeichnet werden. Wenn jene Erleichterungen des §. 1 der Novelle nothwendig waren, so sind und bleiben sie es, auch nachdem der Reichstag die übrigen Paragraphen der Vorlage abgelehnt.

Berlin, 8. Juni. Der dritte Congreß des Verbandes der Seifenfabrikanten hat gestern seine aus allen Theilen Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz, aus Schweden und Norwegen besuchte Generalversammlung abgehalten. Neul-Kassel eröffnete die Versammlung und gab den Geschäftsbericht, Gebrich-Dresden den Cassenbericht. Der Antrag Kämmerer-Dessau, der Verein möge die Rechte einer juristischen Person erwerben, wurde vorläufig zurückgelegt und nur dem Vorsitzenden die Vollmacht ertheilt, den Verband in gerichtlichen Angelegenheiten allein zu vertreten. In Betreff der Garantiemarken-Angelegenheit wurde den Mitgliedern empfohlen, von dieser Einrichtung, welche darin besteht, diejenigen Schuldner, welche trotz zweimaliger Mahnung eine verfallene Buchschuld nicht bezahlen, oder die Zahlungen durch ungerechtfertigte Decorte zu kürzen suchen, oder ihre Accepte nicht honoriren und Gegenwerthe nicht binnen 14 Tagen einsenden, dem Vorstande des Verbandes behufs weiterer Schritte anzuzeigen, recht lebhaften Gebrauch zu machen. Der Mitgliederbeitrag wurde auf 15 ℳ pro Jahr festgesetzt, als Vorort für die nächste Hauptversammlung 1884 Kassel gewählt. Die Debatten, an welchen Koch-Danzig, Weber-Braunschweig, Guthmann-Dresden, Zerher-Nordhausen, Becker-Breslau, Treibig-Jena Antheil nahmen, führten zu der allgemeinen Ueberzeugung, daß der Zweck des Verbandes: „Zur Hebung und Verbreitung der Fachkenntnisse unter den Mitgliedern zu sorgen und auf die Förderung des von ihnen vertretenen Gewerbes und der damit verbundenen Industriezweige mit allen gesetzlichen Mitteln hinzuwirken", recht erkennbare Fortschritte gemacht hat. (M. Z.)

*— Ueber die mannigfachen Belästigungen und Erschwerungen, denen Deutschlands überseeischer Export und Import beim Transitiren durch England ausgesetzt ist, erhält die „Post" von befreundeter Seite folgende Zuschrift: „Nachdem die zollamtliche Behandlung von Transitgütern in England seit geraumer Zeit deutschen Interessenten zu zahlreichen Klagen Anlaß gegeben, hat sich das britische Handelsamt im Herbst v. J. dahin ausgesprochen, daß die betreffenden Uebelstände sich dadurch vermeiden ließen, wenn die in England angestellten Agenten deutscher Kaufleute einen häufigeren Gebrauch von den sogenannten Transshipment Regulation machten, nach welchen transitirende Güter in England ohne Untersuchung durchgelassen werden müßten, mit Ausnahme weniger, von festländischen Häfen herkommenden Sendungen. Ein im überseeischen Auslande ansässiger deutscher Kaufmann wandte sich, um die Details dieser die zollamtliche Behandlung von Transitgütern in England regelnden Bestimmungen kennen zu lernen, gelegentlich eines vorübergehenden Aufenthalts in Europa unter Bezugnahme auf die von dem britischen Handelsamt in der Sache erfolgte Aeußerung an die Zollbehörde in London mit dem Ersuchen, ihn über das einzuschlagende Verfahren näher zu informiren. Er erhielt darauf den Bescheid, „daß alle Transitgüter in England einer partiellen Revision unterworfen sind und daß die gegentheilige von ihm in Bezug genommene Aeußerung nicht von dem Zolldepartement ausgegangen ist". — Also: Das britische Handelsamt erachtet die ausnahmslose Eröffnung und Durchführung transitirender Waaren in England nicht als im Einklang mit den maßgebenden Bestimmungen der „Transshipment Regulations", während die Zollbehörden an dem Gegentheile festhalten. Bei dieser Meinungsverschiedenheit, welche in England selbst bei den in der Sache zuständigen Behörden über das einzuschlagende Verfahren obwaltet, wird auf eine Abstellung der bestehenden Mißstände vorläufig keine große Hoffnung gehegt werden dürfen. Ein Grund mehr, um kräftig daran zu arbeiten, daß der deutsche Handel von der Vermittelung fremder Länder sich unabhängig mache."

*— Der „Reichsanz." veröffentlicht einen Allerhöchsten Erlaß, betreffend den Bau und den Betrieb folgender durch die Gesetze vom 28. März und 15. Mai zur Ausführung genehmigter Eisenbahnen und zwar: 1) der Bahn von Eichicht über Probstzella nach der bairisch-meiningen'schen Landesgrenze durch die königliche Eisenbahn-Direction zu Erfurt. 2) der Bahnen: a. von Königsberg nach Labiau, b. von Johannisburg nach Lyck, c. von Hohenstein über Schöneck nach Berent, durch die königliche Eisenbahn-Direction zu Bromberg. 3) der Bahnen: a. von Anklam nach Ueckermünde, b) von Liegnitz nach Goldberg, c. von Greiffenberg nach Löwenberg und von Greiffenberg nach Friedeberg, durch die königliche Eisenbahn-Direction zu Berlin. 4) der Bahn von Oberröblingen nach Querfurt, durch die königliche Eisenbahn-Direction zu Frankfurt am Main. 5) der Bahn von Wernigerode nach Ilsenburg durch die königliche Eisenbahn-Direction zu Magdeburg. 6) der Bahnen: a. von Scharzfeld-Lauterberg nach St. Andreasberg, b. von Osnabrück nach Brackwede, c. von Wabern nach Wildungen durch die königliche Eisenbahn-Direction zu Hannover. 7) der Bahn von Westerburg nach Hachenburg durch die königliche Eisenbahn-Direction (rechtsrheinischen) zu Köln; 8) der Bahnen: a. von Prüm über St. Vith und Montjoie nach Rothe Erde (Aachen) mit Abzweigung von Faimonville oder einem andern geeigneten Puncte der Hauptbahn nach Malmedy, b. von Aachen oder einem anderen geeigneten Puncte der Bahn ad a. nach Eupen, c. von Walheim oder einem anderen geeigneten Puncte der Bahn ad a. nach Stolberg, d. von Ahrweiler nach Adenau durch die königliche Eisenbahn-Direction (linksrheinischen) zu Köln.

*— Aenderungen an der Berliner Börse. Die Actien der Lüttich-Limburger Eisenbahn werden vom 9. Juni ab an hiesiger Börse ohne Dividendenschein pro 1881 (nicht Nr. 81, wie die gestrige Bekanntmachung der Sachverständigen-Commission irrthümlich lautet) gehandelt.

*— Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Actien. Die königliche Eisenbahndirection zu Magdeburg macht darauf aufmerksam, daß die Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Actien Lit. A in anderer als durch zwei, die Actien Lit. B in anderer als durch acht, die Actien Lit. C endlich in anderer als durch vier theilbarer Anzahl gegen Consols umgetauscht werden können, wobei der bei dem Umtausch in Consols nicht darstellbare Betrag baar ausgezahlt wird.

*— Effener Bergwerk König Wilhelm. Nach dem Geschäftsbericht kommt auch für 1881 keine Dividende zur Vertheilung. Der Ueberschuß von 32,300 ℳ wird auf neue Rechnung vorgetragen. Verkauft sind 3,116,300 Centner Kohlen oder 9 Procent weniger als im Vorjahre.

*— Ein neues Zollcuriosum. Vor einiger Zeit hatte die Steuerbehörde in Flensburg für Margarinbutter, deren Umhüllung aus einer ganz feinen Leinwand-, resp. Baumwollen-Gaze bestand, den Zoll auf Baumwollenstoffe von 100 ℳ pro 100 Kilo gefordert. Die eingetroffenen 50 Fäßer Butter wurden dergestalt nach Hamburg zurückgesandt. Jetzt ist nun dem Empfänger die amtliche Mittheilung zugegangen, daß die Steuerbehörde von ihrer Forderung absieht und Butter in Zukunft nur als — Butter zu verzollen ist.

W-u. **Prag**, 9. Juni. Am 17. d. M. findet hier eine Sitzung des Verwaltungsrathes der Prag-Duxer Bahn statt, in welcher das mit der Bankengruppe vereinbarte Präliminar-Uebereinkommen zur Vorlage gelangen wird. Es ist wohl nicht daran zu zweifeln, daß der Verwaltungsrath die Abmachungen der nach Wien geschickten Delegirten vollinhaltlich bestätigen wird.

W-u. **Prag**, 9. Juni. Die Thüringer Gasgesellschaft in Böhmen. Beim Kreis- als Handelsgerichte in Böhmisch-Leipa wurde in das Handelsregister die Firma „Thüringer Gasgesellschaft" mit der Hauptniederlassung ihrer Repräsentanz in Pilsen als Zweigniederlassung in Warnsdorf eingetragen. Als Leiter der Warnsdorfer Zweigniederlassung wurde Herr Gustav Bauer bestellt.

*— Das Wiener Comité der neuen Gesellschaft zum Ausbau der serbischen Bahnen hat sich, wie das „Fremdenblatt" meldet, gestern in den Bureaux der Länderbank etablirt und besteht aus Herren August Ritter v. Stene als Obmann und dem Regierungsrath Ritter v. Hahn, dem Grafen Montecuccoli, dem Generaldirector der ungarischen Landesbank, Beretvas, und dem königlich ungarischen Ministerialrath Lech.

*— Oesterreichisch-Französische Staatsbahn. Die am 10. d. in Wien stattgefundene außerordentliche Generalversammlung der Oesterreichisch-Französischen Staatsbahn, in welcher die bereits von uns mitgetheilte Anzahl von Actien vertreten war, genehmigte den mit der ungarischen Regierung abgeschlossenen Vertrag, dessen hauptsächlichsten Puncte wir schon vor einiger Zeit zur Kenntniß unserer Leser gebracht haben, mit allen gegen eine Stimme und bevollmächtigte den Verwaltungsrath, die erforderlichen Aenderungen des Statuts zu erwirken. — Der Vorsitzende der Generalversammlung theilte eine Zuschrift des österreichischen Handelsministers mit, inhaltlich deren die Gesellschaft resp. der Verwaltungsrath in Berücksichtigung der derzeitigen Verhältnisse und im Hinblick auf die Beziehungen der Gesellschaft zu den österreichischen Interessen aufgefordert wird, mit der Regierung in Unterhandlung zu treten und zu diesem Behufe Delegirte abzusenden.

*— Léon Say über die Renten-Conversion. Bei einem Bankette, welches aus Anlaß der landwirthschaftlichen Ausstellung in Saint-Quentin stattfand, hielt der Finanzminister Léon Say eine Rede, in welcher er Anspielungen auf die Conversion der französischen Rente machte. Er sagte unter Anderm: „Der durch Speculationen, über die ich hier nicht richten will, da sie anderwärts gerichtet werden sollen, so schwer geprüfte Geldmarkt wird sich durch den Ueberfluß der nächsten Ernte erleichtert sehen. Die Capitalien, welche für Korneinfuhren bestimmt waren, werden für die Geschäfte disponibel bleiben. Der Zinsfuß wird nach dem natürlichen Laufe der Dinge herabgehen, und so kann sich das Jahr 1883 leicht zu einem außerordentlich guten gestalten. Die Herabsetzung des Zinsfußes kann neue Arrangements unserer Staatsschuld nützlich und zeitgemäß erscheinen lassen und uns Erleichterungen gewähren, die wir uns nicht entgehen lassen werden. Hüten wir uns aber, im Voraus auszugeben, was wir dereinst zu gewinnen hoffen dürfen, und verständigen wir uns über die Verwendung der Reserven, welche ich am Horizont auftauchen sehe ..."

*— Die von der italienischen Südbahn geplante neue Linie von Rom nach Neapel soll nur 217 Kilom. lang werden und mit der jetzigen 260 Kilom. langen Strecke nur im Schlußtheile von Aversa bis Neapel, 19 Kilom., zusammenfallen. Als höchste Steigung ist 1 : 150 angenommen, 80 Proc. liegen in gerader Linie, 40 Proc. in der Horizontale. Die Schwierigkeit des Werkes, dessen Kosten auf 73 Mill. Lire veranschlagt sind, liegt in der Anlage von 19 Tunnels mit einer Gesammtlänge von 8120 Meter.

*— Die Entfernungsdifferenz deutscher und einiger westlicher außerdeutscher Handelsplätze von Triest und Genua zwischen dem Wege durch den St. Gotthardt und über den Brenner erhellt aus nachfolgender Aufstellung. Aus derselben ist ersichtlich, daß die Distanzen auf der Route nach Genua und die westlich der Linie Bremen-Frankfurt gelegenen Stationen via Brenner um mehr als 20 Proc. größer sind als via Gotthardt, so daß diese Linie die westliche Grenze der Concurrenz der Brennerbahn bildet. Auf der Triester Route bildet hingegen Berlin-Leipzig die östliche Grenze der Gotthardconcurrenz. Die Entfernungen betragen in Kilometern:

	Genua		Triest	
	via Gotthardt	via Brenner	via Gotthardt	via Brenner
Leipzig	1151	1217	1684	1288
Berlin	1314	1381	1760	1461
Magdeburg	1270	1336	1685	1400
Lübeck	1420	1608	1811	1680
Hamburg	1390	1603	1779	1619
Bremen	1320	1572	1714	1690
Kassel	1043	1283	1447	1313
Frankfurt	843	1117	1240	1218
Köln	1005	1289	1402	1445
Amsterdam	1219	1534	1711	1812
Charleroi	1033	1476	1506	1775

*— Serbische Bahnen. Nach einer aus Belgrad kommenden Meldung sind mit der jetzt erfolgten Ankunft des Generaldirectors der serbischen Bahnen, Herrn Amilhau, die Bauarbeiten energisch in Angriff genommen worden.

*— Die Verhandlungen zwischen dem serbischen Finanzminister und dem Grafen Mongin, dem Vertreter des Pariser Consortiums, wegen Concessionirung der Nationalbank nehmen einen günstigen Verlauf.

*— Während die vorige Woche eine erhebliche Steigerung der Anlagen bei der Bank von England wie bei der Bank von Frankreich gebracht hatte, ergeben die neuesten Ausweise vom 8. d. M. einen Rückgang. Bei der letzteren beträgt die Verminderung des Portefeuilles 30 Millionen, der Vorschüsse 3 Mill., während die Privatguthaben um 16 Mill. zugenommen haben. Dagegen hat allerdings der Staat 29¾ Mill. von seinem Guthaben zurückgezogen. Aus dem verbleibenden Ueberschuß konnte der Baarvorrath um 13 Mill. in Gold und 1 Mill. in Silber vermehrt und der Notenumlauf um 23½ Mill. reducirt werden. — Auch bei der Bank von England hat ein bedeutender Rückgang des Portefeuilles stattgefunden, um 1,693,000 Lstrl., der allerdings durch die Verringerung der Privatguthaben um 1,657,000 Lstrl. vollständig ausgeglichen wird. Andererseits aber hat der Staat 516,000 Lstrl. eingezahlt. Der Baarvorrath hat um die Kleinigkeit von 13,000 Lstrl. abgenommen, der Notenumlauf um 341,000 Lstrl. Die Totalreserve hat sich um 328,000 Lstrl. gehoben und beträgt nun wieder 43⅛ Proc. der Passiven gegen 40⁷⁄₁₆ Proc. in der Vorwoche, deren Einwirkung auf den Status der Bank also fast ganz wieder ausgeglichen sind.

* **London**, 9. Juni. Der eben ausgegebene Handelsausweis des Monats Mai ist im Ganzen wieder so günstig, wie die letzten Vorgänger in diesem Jahre. Die Ausfuhr englischer Erzeugnisse beziffert sich im Mai auf 20,047,000 im Werth gegen 19,082,000 Lstrl. im Vorjahre. Wollene Zeuge und gemischte Wollenwaaren verzeichnen dabei den großen Erfolg, indem von ersteren 7,853,000 Ellen (Yards) gegen 432,000 im Vorjahre, von letzteren 8,573,000 gegen 3,557,100 ausgeführt worden sind, auch von Jute-Artikeln betrug die Ausfuhr 1,936,000 Ellen gegen 15,325,000. Eisen zeigt im Ganzen weder Zu- noch Abnahme, was die Vereinigten Staaten weniger bezogen, haben andere Länder mehr bekommen, Deutschland erhielt 19,350 Tons Roheisen gegen 15,725 Tons im Vorjahre. In den fünf Monaten des Jahres stieg die Ausfuhr von 90⅞ Mill. in 1881 auf 98 Mill. in diesem Jahre. Die Einfuhr beziffert sich im Mai auf 36 Mill. Lstrl. gegen 32½ Mill. im Vorjahre und es bestand das Mehr ebenso in Rohmaterial für Fabriken wie Nahrungsmitteln. Von Rohzucker erhielten wir 1,076,800 Ctr., raff. 242,775 Ctr., davon aus Deutschland 160,114 raff. gegen 286,400 im vorigen Mai, von raff. 12,638 Ctr. gegen 47,000 in 1881. Die Getreide-Einfuhr war 20,072,000 Lstrl. an Werth gegen 20,648,000 im Vorjahr. Deutschland lieferte dazu 376,369 Ctr. gegen 67,268 im Vorjahr, die Vereinigten Staaten 662,000 Ctr. gegen 2,290,000 Ctr. im Vorjahre. An Gold brachte uns der Mai für 1,771,000 Lstrl. mit 36,000 aus Belgien, 38,000 aus Frankreich, 112,000 aus Portugal, 18,000 aus Spanien, 46,000 aus Australien, 92,000 aus Süd- und 1,309,000 aus Nordamerika. Im Mai führten wir aus 1,100,092 Lstrl. mit 9100 nach Deutschland, 248,000 Lstrl. nach Holland, 162,000 nach Frankreich, 30,000 nach Portugal, 299,000 nach Indien, 312,000 nach Italien. Von Silber erhielten wir im Mai für 1,206,000 Lstrl. mit 53,000 aus Deutschland, 3800 aus Belgien, 415,000 aus Frankreich, 471,000 aus Süd- und 229,000 aus Nordamerika, wir versandten in der Zeit für 1,239,000 Lstrl. mit 1620 nach Deutschland, 28,000 nach Holland, 13,000 nach Frankreich, 30,400 nach Spanien, 795,000 nach Indien und China, 100,000 nach Australien und für 34,000 nach Canada.

Post und Telegraphenwesen.

*— Neue Postanstalten. In Weilar an der Feldabahn in Sachsen-Weimar und in Pustleben in Preußisch-Sachsen sind Postanstalten eröffnet.

*— Post-Baarverkehr mit der Schweiz. Das Umwandlungsverhältniß, welches bei Uebersendung der in der Schweiz einzuziehenden Beträge mittelst Postanweisung nach Deutschland Anwendung findet, ist von der schweizerischen Postverwaltung von 124 Francs 25 Centimes auf 124 Francs für 100 ℳ herabgesetzt. Nach der Schweiz gerichtete Postaufträge u., die stets in der Frankenwährung auszustellen sind, müssen demnach auf so viel mal 124 Francs lauten, als der Aussteller in Deutschland 100 ℳ zu erhalten hat. Nach diesem Verhältniß ist die Postauftragssumme zu berechnen.

*— Die französische Post wird in nächster Zeit — die in Deutschland längst bestehende Einrichtung — gestempelte Briefumschläge und Streifbänder einführen.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Nachlaßvermögen der unverehel. Schneiderin Therese Emilie Marie Glodittsch ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben worden. — In dem Concursverfahren über das Vermögen des Tischlermeisters Carl Ferdinand Beyer hier ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters Schlußtermin auf den 6. Juli, Vormittags 11 Uhr, anberaumt.

Handelsregister.

Eingetragen: Herr Jacob Nachod G — in Folge Ablebens — aus der hiesigen Firma Knauth, Nachod & Kühne als Mitinhaber ausgeschieden. — Gelöscht: die hiesigen Firmen Kretzschmer & Lüchau und Wilhelm Hänichen.

Submissionen im Juni.

15. Werschen, Zuckerfabrik, Kohlen;
15. Mannheim, 2. Bad. Grenad.-Regt. Nr. 110, Ausrüstungsstücke;
15. Hannover, Baurath Pape, eiserne Träger;
19. Berlin, Bauinspector Werner, Portland-Cement;
24. Danzig, kaiserl. Werft, Treibriemen;
24. Trier, Abth.-Baumstr. Brink, eichene Schwellen;
26. Danzig, kaiserl. Werft, Filz.

Verloosungen.

Das Nummernverzeichniß der am 8. Juni ausgeloosten Leipziger Stadtschuldscheine von den Anleihen der Jahre 1850, 1856, 1864, 1865 (Theateranleihe), 1868 und 1876 befindet sich im amtlichen Theile der gegenwärtigen Nummer.

Zahlungs-Einstellungen.

*— Jacob Friedrich Ziegler, Ziegeleibesitzer in Besigheim. — Wollwaarenhändler Johann Albert Kubens in Bremen. — Gruner & Eberhard, chemische Fabrik Ehingen. — Seifenfabrikant Karl Fischer in Frankenthal. — Handelsmann Chaim, richtiger Chiel Rosenbaum, in Hamburg. — Rentier Johann Witt in Lauben. — Ehefrau des Agenten Johann Jacob Klein, Elise Julie, geb. Großmann, Inhaberin der Firma: „A. Klein-Großmann" — früher „Geschwister Großmann" — in Mannheim. — Maurermeister Simon Hiller in München. — Kaufmann Paul Eckerland in Oppeln. — Nachlaß des Bäckermeisters Bernhard Göschel in Leipzig. — Kaufmann Georg Mumme in Schwerin.

Leipziger Börse am 10. Juni.

Die tonangebenden Märkte legen noch immer eine schwache Haltung an den Tag. Man scheint geneigt zu sein, aus der egyptischen Frage, die sich allerdings jetzt etwas mehr zugespitzt hat, beunruhigende Schlüsse zu ziehen, wenigstens gilt dies von den westeuropäischen Plätzen, während Berlin dieser Angelegenheit anscheinend nur wenig Bedeutung beilegt; denn die Tendenz am letzteren Platze bleibt fortgesetzt ziemlich fest, was man weder von Paris noch von London sagen kann. Die hiesige Börse beschloß die Woche in einer Stimmung, welche man noch immer als ziemlich günstig bezeichnen konnte. Auf Basis der gestrigen Coursnotirungen entwickelte sich das Geschäft in ruhiger Weise; in Betracht kamen hauptsächlich Eisenbahnpapiere und zwar waren es besonders österreichische Eisenbahnunternehmungen, während deutsche Sachen sich im Hintergrunde hielten und nur wenig in den Verkehr eintraten. Besonders beliebt waren wieder die Actien der Böhmischen Nordbahn, welche gleichwie gestern zu erhöhter Notiz abermals in Posten aus dem Markte genommen wurden. Wie wir hören, steht die Einführung dieses Papieres an der Berliner Börse als Ersatz für Prag-Turnauer Actien in dem Moment bevor, als die Sanirung beider Bahnen durch die Generalversammlungen sanctionirt worden ist. Aus Berlin liefen heute feste Course ein; es scheint, daß trotz der augenblicklich verhältnißmäßig nicht niedrigen Course doch die Speculation in Folge der überaus günstigen Ernte-Aussichten Neigung zur Hausse hat. Der Verkehr blieb bis Schluß der Börse im Allgemeinen auf mäßig weite Grenzen angewiesen, nur in den bereits erwähnten bevorzugten Papieren vollzogen sich Umsätze, welche auf das Prädicat „bedeutend" Anspruch machen konnten. Anlangend die stattgefundenen Coursbewegungen, so haben wir zu bemerken, daß die Fluctuationen geringfügiger Art waren und sich schließlich gegen gestern nur in vereinzelten Fällen wesentlichere Differenzen herausstellten.

In den Staatspapieren war heute das Geschäft ohne Belang. Leipziger Stadtobligationen schlossen höher, ebenso Baierische Staatsanleihe und Pfandbriefe der Creditanstalt.

Von den Eisenbahnactien wurden österreichische Werthe in Posten gehandelt, namentlich galt dies von Böhmischer Nordbahn (+ 1), Buschtiehrader A (+ 2), Buschtiehrader B (+ 0.25) und Prag-Turnau (+ 1.50), letztere blieben gesucht, ebenso von Böhmischer Nordbahn nachbörslich noch 2 Procent über Notiz lebhaft begehrt. Altenburg-Zeitz gingen zu gestriger Notiz mehrfach um, ferner entwickelte sich in Dux-Bodenbach zu etwas ermäßigtem Course einiges Geschäft; dasselbe gilt von Dortmund-Gronau, die etwas im Course anzogen. Graz-Köflach blieben ebenfalls höher verlangt; Marienburg schwächten sich etwas ab, während 4½procentige Weimar-Geraer 0.75 gewonnen. Gschwitz fest und lebhaft.

Die Prioritätsstammactien kamen wenig in Betracht; ziemlich lebhafte Umsätze fanden in Berlin-Dresden (+ 1.10) statt, Gaschwitz hoben sich um 0.25, während Oberlausitzer so viel und Weimar-Gera 0.60 erliefen.

Das Geschäft auf dem Gebiete der Bankactien war unbedeutend. Leipziger Credit stellten sich etwas höher im Course, dagegen erlitten Darmstädter, Dresdner Bank und Deutsche Bank sowie Leipziger Disconto und Geraer Handel Bruchtheile; matt lagen Gothaer Bank, während Oberlausitzer Bank 0.75 über gestriger Notiz gut zu lassen waren.

Von den Industrieactien wurden Gohliser (+ 2) gern gekauft, ebenso standen Altenburger Bieractien (+ 0.50), Schönheider (+ 1.25), Glauzig (+ 3.25), Zuckerraffinerie Halle, Körbisdorf (+ 3) und Golpern in Gunst.

Auf dem Kohlenactienmarkte machte sich heute etwas mehr Leben bemerklich, namentlich lenkten Brückenberg-Bergbauactien (+ 5), Zwickauer Vereinsglück (+ 20), Lugau-Niederwürschnitz, Gersdorfer, Brückenberg I, Sächsisch-Thüringische, Forst und Schader die Aufmerksamkeit auf sich.

Für Prioritätsobligationen äußerte sich recht feste Stimmung, die an reger Nachfrage für Prag-Duxer, Mährisch-Schlesische, Lemberger, Mährische Grenzbahn, Buschtiehrader I, Dux-Bodenbacher III, Gömörer, Graz-Köflacher, Kronprinz und Cottbus-Großenhainer zum entsprechenden Ausdruck gelangte.

Ausländische Staatsfonds fest, aber nicht belebt.

Wechsel wenig verändert. Londoner und Wiener Devisen belebt.

Von Sorten Rubel anziehend.

Börsen- und Handelsberichte.

** **Zwickauer Börsenbericht** vom 9. Juni. Die Hausse, welche am Dienstag einzelne Papiere ergriffen, theilte sich heute fast ausnahmslos der ganzen Linie mit, es entwickelte sich vielseitige Kauflust, die allerdings nur in ganz vereinzelten Fällen Befriedigung fand. — Es gingen um Reinsdorfer Eisenbahn 40—50 ℳ, junge Erzgebirger 75 ℳ, Gottesfegen Stamm 10 ℳ, Brückenberg I und IV 5—6 ℳ höher als am Dienstag Gesellschaft, es avancirten ferner ohne Abgaben zu veranlassen Schlemaer Papierfabrik 6 ℳ, alte Erzgebirger 48 ℳ, Gottesfegen-Prior.-Actien 9 ℳ, Lugau-Niederwürschnitzer 15 ℳ, Forst und Schader 13 ℳ, Oelsnitzer D. 8 ℳ, Brückenberg II und III 3 ℳ, Vorzug 7 ℳ, Zwickau-Oberhohndorfer 12 ℳ, hiesige Vereinsglück 46 ℳ. — In Anleihen war wenig Verkehr, doch Preise fest. — Der Kohlenversandt war in letzten Tagen ein sehr günstiger und hofft man, daß der Juni einen Theil des in den ersten 4 Monaten gehabten Versandtrückstands ausgleiche. — Allem Anschein nach wird die Hausse an den nächsten Börsentagen weitere Fortschritte machen.

D. **Frankfurt a. M.**, 9. Juni. Heute vollzog sich abermals ein Tendenzwechsel und zwar folgte man dem von Wien gegebenen Anstoße zu einer Aufwärtsbewegung. Als jedoch im Laufe des ziemlich belebten Verkehrs bessere Londoner und Pariser Notirungen eintrafen und außerdem günstige Nachrichten aus Kairo bezüglich des Standes der egyptischen Angelegenheit gemeldet wurden, konnten sich die Course wieder etwas befestigen. Creditactien, gestern Abend 278⅛, heute 278⅞—7⅝—¼—8⅛, und 277⅞. Staatsbahnactien, gestern Abend 282, heute 281½. Galizier, gestern Abend 271¾, heute 271—½, und 271½. Lombarden, gestern Abend 124⁷⁄₈, heute 124⅝—½, und 124¾. Oesterreichische Bahnen fast durchgängig schwächer. Deutsche Bahnen ebenfalls nachgebend. Oesterreichisch-ungarische Renten still. Egypter fest à 70⅞—½, und ¾. Spanier unverändert. Russen flau. Banken lagen ruhig und eher matter. Nationalbank für Deutschland ziemlich gut behauptet. Die Steigerung des Effects in den letzten Tagen wird auf das Geschäft mit der Kralup-Turnauer Bahn, woran die Bank hervorragend betheiligt ist, und auf die glückliche Beendigung des bekannten Strontianitprocesses zurückgeführt. Deutsche Fonds wenig verändert. Wechsel fest. Wien etwas matter. Privatdiscont 3 Proc.

Londoner financieller Wochenbericht, 8. Juni. Der Geldmarkt bleibt noch in der flotten Lage der vorigen Woche und doch sind die aus den Vereinigten Staaten damals eingetroffenen 780,000 Lstrl. wie die späteren 800,000 Lstrl. nicht in die Bank von England gekommen, sondern aus dem offenen Markte für Italien direct oder via Paris gekauft worden, indem auch der gefallene Pariser Wechselcours diese Goldeinkäufe von hier zuließ. In den letzten Tagen ist zwar dieser Wechselcours durch hiesige Fonds- und Wechselverkäufe wieder über Goldeinnahme gestiegen, schwankt dann aber immer täglich soweit, daß das Aufhören der Pariser Goldeinnahme noch nicht gesichert ist. Dagegen erhält sich der New-Yorker Wechselcours in Folge der Handelsbilanz zwischen unseren Ländern noch immer so günstig, zumal der Streit unter den amerikanischen Eisenarbeitern wieder mehr Eisen von hier beziehen läßt, daß auch eben wieder 470,000 Lstrl. als hierher abgesandt avisirt werden; freilich auch davon heißt es, sei die Hälfte schon für Italien gekauft. Auch von Australien werden indessen binnen 8 Tagen 270,000 Lstrl., meist in Sovereigns, fällig, aber in dieser Woche hat die Bank von England an Napoleons 86,000 Lstrl. nach Paris abgegeben und etwa 61,000 Lstrl. nach Lissabon und Australien empfangen, daher 25,000 Lstrl. weniger vom Auslande erhalten als dahin versandt. Discont von 3-Monatswechseln ist zu 2—2⅛ Proc. zu beschaffen; auf kurze Kündigung wurde bis in die letzten Tage Geld gleich hoch bezahlt und ging erst seit gestern auf 1½ Proc. herunter, nachdem der Staat für 1,750,000 Lstrl. fällige Schatzscheine abbezahlt und nur für 1,500,000 Lstrl. erneuert hatte; der Unterschied vermehrte daher das müßige Capital; die Erneuerung wurde zu 1½ Proc. für 3 Monate und zu 2⁵⁄₁₆ Proc. für 6 Monate beschafft. Nach dem heutigen Bankausweis hat der Rückfluß des unlängst nach Schottland und in die Provinzen gesandten Goldes noch kaum begonnen; das Baar ist um 13,000 Lstrl. vermindert, für 341,000 Lstrl. Noten sind dagegen eingekommen, die Reserve zeigt daher schon eine Zunahme von 328,000 Lstrl.; das Portefeuille ist durch die Abzahlungen der vor Pfingsten auf 10 Tage anstatt wie sonst auf 5 Tage gemachten kurzen Vorschüsse um 1,693,000 Lstrl. vermindert; die Privatguthaben, die schon im letzten Ausweise die Mittel für diese Abzahlungen darlegten, haben dadurch auch 1,656,000 Lstrl. abgenommen, während die Staatsguthaben 516,000 Lstrl. zubrachten; der Bestand der englischen Effecten hat sich, wohl durch Uebernahme von Staatspromessen, um 300,000 Lstrl. vergrößert. — Silber. In Bombay und Bengalen wurde der Discont von 6 Proc. jetzt weiter auf 5 Proc. herabgesetzt. Barren gingen dann auf 52⅛ d herunter, bis Frage für Spanien den Preis wieder auf 52⅛ d hob, während zu dem Preise der Vorwoche von den 250,000 Lstrl. Rupien-Anweisungen wieder 193,000 Lstrl. unbegeben geblieben sind. Mexikanische Dollars dagegen verkaufen sich für China noch zu 51⅞ d. Bei dem Einflusse, den der Handel mit Indien auf Silber hat, verdient erwähnt zu werden, daß Indien in dem mit April abschließenden Jahre für 68,300,000 Lstrl. Waaren gegen 62,151,000 Lstrl. im Vorjahre und 56,110,000 Lstrl. in 1879/80 ausführte, während die Einfuhr in dem Zeitraume sich auf 40,928,000 Lstrl., 44,264,000 Lstrl. und 44,118,000 Lstrl. bezifferte. Der Unterschied veranlaßte, soweit die Regierungs-Rupien-Anweisungen ihn nicht deckten, in 1881/82 eine Goldeinfuhr von 4,047,000 Lstrl. gegen 3,060,000 Lstrl. in 1880/81 und 1,300,000 Lstrl. in 1879/80, ferner eine Silbereinfuhr in 1881/82 von 5,389,000 Lstrl. gegen 4,430,000 Lstrl. in 1880/81 und 8,004,000 Lstrl. in 1879/80. Gold scheint jetzt auch mehr in Indien als früher verwandt zu werden. Die größere Waarenausfuhr lieferte Weizen in 1881/82 im Werthe von 7,170,000 Lstrl. gegen 2,782,000 Lstrl. im Vorjahre; aber auch die Baumwollausfuhr betrug in der Zeit für 12,450,000 Lstrl. gegen 7,100,800 Lstrl. an Werth. — Im internationalen Fondsgeschäfte beschränkt die egyptische Krisis noch immer den Umsatz; vielfach machten sich Realisationen geltend, die dann fallende Preise bedingten. Der größere Abfall war wieder in Egyptern, die im Laufe der Woche von 72 auf 69 zurückgingen und 69½ schließen. Spanier blieben zu besseren Preisen gesucht. Auch in elektrischen Licht-Actien sind die Preise, die einmal so ungewöhnlich gestiegen waren, weiter zurückgegangen; Anglo-American Brush 10 Lstrl.-Actien, einst 75, fielen bis 45, do. 4 Lstrl., einst 30 Lstrl., bis 20 Lstrl.; Hammond Brush-Actien, ursprünglich 2.10 Lstrl., dann einmal 17 Lstrl., schließen 11 Lstrl.

* **Dresden**, 9. Juni. Pfandbriefe. 4½ Landen. verloosb. 100 bez. G., do. kündbare — —, do. Creditbriefe 100 G., do. do. (4½%) 103 G.

* **Berlin**, 9. Juni. Anlehensloose. Meininger 4-Thaler-Loose 27.80 bez., Oldenb. 40-Thlr.-Loose 148.75 bez. Br., Türkische 400-Frcs.-Loose 46 bez. Br.

* **Frankfurt a. M.**, 9. Juni. Anlehensloose. Badische Loose 215.80 G. Kurhess. 40-Thaler-Loose — —, Russische 25-fl.-Loose 137.70 bez., Finnländ. 10-Thlr.-Loose 49.80 bez., Ansbacher 7-fl.-Loose 33.20 bez. G., Augsburger 7-fl.-Loose — —, Bukarester 27.90 bez., Freiburger 15-Frcs.-Loose — —, Mailänder 45-Frcs.-Loose 40.50 bez., Mailänder 10-Frcs.-Loose 14.50 G., Neufchateler 10-Frcs.-Loose 18 Br., Sawenhemer 7-fl.-Loose 18.90 bez., Schwedische 10-Thlr.-Loose 57.50 bez.

Frankfurt a. M., 9. Juni, Abends 5 Uhr 50 Minuten. Effecten-Societät. Creditactien 277⅝, Franzosen 281¼, Galizier 271¼, Lombarden 124¼. Ruhig.

Breslau, 9. Juni, Nachm. Still. Freiburger 107.00, Oberschlesische 248.00, Rechte-Oder-Uferbahn 180.50, Oesterr. Goldrente 81.00, 4proc. ungarische Goldrente 75.25, 1880er Russen 68.25, II. Orientanleihe 55.50, Breslauer Discontobank 91.50, Breslauer Wechslerbank 102.00, Schles. Bankv. 108.50, Creditactien 556.00, Laurahütte 116.75, Oesterr. Banknoten 170.95, Russ. Banknoten 204.80. [Zeile mit „Rumänier 103.30" im Original vor „Laurahütte"]

Hamburg, 9. Juni, Nachmittags. Fest. Preuß. 4procentige Consols 102, Silberrente 65⅛, österr. Goldrente 80⅝, 4proc. ungar. Goldrente 75⅛, 1860er Loose 123, Creditactien 278, Franzosen 704, Lombarden 311, italien. Rente 89⅛, 1877er Russen 83⅛, 1880er Russen 67⅛, II. Orientanleihe 55⅛, III. Orientanleihe 54⅛, Laurahütte 117, Norddeutsche 168, Berlin-Hamburg do. 362, Altona-Kiel do. 218, Disconto 2⅞, Procent. — Silber in Barren pr. Kilogramm 154.60 Br., 154.10 Gd. — Wechselnotirungen: London lang 20.34 Br., 20.28 Gd., London kurz 20.47 Br., 20.39 Gd., Amsterdam 167.70 Br., 167.10 Gd., Wien 169.50 Br., 167.50 Gd., Paris 80.65 Br., 80.25 Gd., Petersburg 203.00 Br., 199.00 Gd., New-York kurz 420 Br., 410 Gd., do. 60 Tage Sicht 414 Br., 404 Gd.

Wien, 9. Juni. (Schluß-Course.) Schluß fester, nachdem die Besorgnisse vor einer französischen Ministerkrisis und die egyptischen Nachrichten die Course durchweg gedrückt hatten. Tramway 228.30, Buschtiehrader 186.70.

Wien, 9. Juni, Abends 5 Uhr 10 Min. Straßenverkehr. Oesterr. Creditactien 325.00, do. Papierrente 76.50, 4proc. ungar. Goldrente 88.35. Ruhig.

London, 9. Juni, Nachmittags. Stetig. Consols 100¹¹⁄₁₆, italien. 5proc. Rente 89⅝, Lombarden 12⅛, 3proc. Lombarden, alte 11⅛, 3proc. Lombarden, neue 11⅛, 5proc. Russen von 1871 82⅞, 5proc. Russen von 1872 81⅞, 5proc. Russen von 1873 81⅞, 5proc. Türken von 1865 12⅛, 3½proc. fundirte Amerikaner 103, Oesterr. Silberrente 66⅛, do. Goldrente 79⅛, 4proc. ungar. Goldrente 75⅛, Spanier 28⅛, 6proc. unif. Egypter 69⅞. Platzdiscont 2⅛ Proc.

London, 9. Juni, Abends 5 Uhr 30 Minuten. Preuß. Consols 101⅛, Consols 100¹¹⁄₁₆, Türken 12⅛, 1873er Russen 81⅞, 5proc. ungar. Goldrente 102⅛, 4proc. ungar. Goldrente 75⅛, Silber 52⅛.

London, 10. Juni, Vorm. 11 Uhr 10 Min. Consols 100¹¹⁄₁₆, 1873er Russen 81⅞, Italiener 89¹¹⁄₁₆, Lombarden 12⅛, Türken 12⅛, 3½procentige fundirte Amerikaner 103, 4proc. ungar. Goldrente 75⅛, österr. Goldrente 79⅛, preuß. Consols 101⅛, Egypter 69⅞. Ruhig. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 9. Juni, Nachmittags 3 Uhr. (Schluß-Course.) Schluß bewegt. 3proc. amortisirb. Rente 83.20, 3proc. Rente 83.05, 5proc. Anleihe von 1872 115.60, italien. 5procent. Rente 90.55, österr. Goldrente 79⅛, 6proc. ungar. Goldrente 103.25, 4proc. ungar. Goldrente 76.00, 5proc. Russen von 1877 86⅞, Franzosen 700.00, Lombard. Eisenbahnactien 306.25, Lombard. Eisenbahn-Prioritäten 289.00, Türken von 1865 12.42½, Türkenloose 55.75.